SPD-Gemeinderatsfraktion

Rainer Hinderer, Fraktionsvorsitzender

Rede zum Haushalt 2027-28

Sperrfrist: 12.11.2026, 13.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Mergel,

sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Diepgen,

sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Christner und

Herr Bürgermeister Ringle, meine Damen und Herren,

Heilbronn im Wandel, oder wie unser Oberbürgermeister betont „es gibt keine vergleichbare Großstadt, …“.

Das stimmt und manchmal wird selbst uns Gemeinderäten als „gute-Stadt-Kennerinnen und -kenner“ ganz schwindlig von der rasanten Dynamik, die unser Heilbronn in den letzten Jahren erleben durfte.

Von der Industriestadt, Handelsplatz, Weinbaugemeinde, Käthchenstadt, Stadt am Fluss, Bildungs- und Wissensstadt, Universitätsstadt, Waffenverbotszoneninnenstadt, Döner-Obergrenzen-Metropole – und besonders im zu Ende gehenden Jahr sind wir nun auch noch Sportstadt geworden; zu Halloween geisterte auch noch Heilbronn, als Internationales Zentrum für Monsterforschung durch die Medien.

Wir freuen uns darüber!

Als SPD-Fraktion in diesem Gemeinderat ist uns aber vor allem Eins wichtig: Heilbronn war, ist und soll es auch bleiben: eine lebenswerte und liebenswürdige Stadt für alle Menschen, die hier ihre Heimat schon immer haben oder gefunden haben:

Heilbronn, eine gute Stadt für die ganz Kleinen, die in unseren Kindertageseinrichtungen beste Voraussetzungen haben und flächendeckend Sprachförderangebote bekommen, um beste Startchancen zu erhalten.

Heilbronn, eine gute Stadt für deren Eltern, die zwar – sofern sie nicht als Leistungsempfänger von Gebühren ganz befreit sind - in der frühkindlichen Betreuung tief in die Tasche greifen müssen, wo aber – darauf hoffe ich nach wie vor - eine fraktionsübergreifende Mehrheit dafür sorgt, dass auch nach dieser angespannten Haushaltsrunde alle Ü3-Kinder weiterhin von der Kindergartengebührenfreiheit profitieren werden.

Heilbronn, eine gute Stadt für Familien, für die wir in der Kernstadt und in momentan fast allen Stadtteilen neue Wohngebiete erschließen. Wir beklagen, dass Wohnen immer teurer und für viele fast unbezahlbar wird, aber in den letzten Jahren haben wir auch mittels Drucks und guten Initiativen der SPD-Fraktion eine deutlich verbesserte Quote im geförderten Wohnbau erzielen können.

Heilbronn, eine gute Stadt für Schülerinnen und Schüler, die insgesamt eine vielfältige und gut ausgestattete Schullandschaft vorfinden, wo wir aber nun aus guten Gründen fraktionsübergreifend den Sanierungsstau angehen wollen und im Investitionsprogramm mit der Schulsanierung einen klaren Schwerpunkt setzen werden.

Heilbronn, eine gute Stadt für die rasant wachsende Zahl von Studierenden aus dem In- und Ausland, die auf dem bald nach allen Himmelsrichtungen benannten Bildungscampus, mit der Hochschule Heilbronn, der Dualen Hochschule, der TU München und der ETH Zürich, der Ecole 42 und dem IPAI und

weiteren hochkarätigen Bildungs- und Forschungseinrichtungen beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einstieg in eine Zukunftsberufskarriere vorfinden. Und wo wir in den letzten Jahren enorme Fortschritte im Hinblick auf eine positive Stadtentwicklung erzielt haben - nicht nur aber auch für studentisches Leben; die Neckarmeile oder auch die Bahnhofsvorstadt pulsieren.

Heilbronn, eine gute Stadt für die Menschen, die in der Region arbeiten - wo wir uns aber gerade große Sorgen machen um den Erhalt von tausenden von guten Arbeitsplätzen für die Kolleginnen und Kollegen, die bei Audi und in den vielen Zuliefererbetrieben arbeiten oder aber auch im Handel, im Handwerk, in der Gastronomie usw. von der gewachsenen Automotive-Industriestruktur abhängig sind. Wir danken unserem Oberbürgermeister mit allen Verantwortungsträgern in der gesamten Region, die sich für den Erhalt der Arbeitsplätze und der Standortsicherung der Audi-Werke in Neckarsulm und Heilbronn einsetzen.

Heilbronn, eine gute Stadt für unsere Wengerter – wie lange noch? Der Blick auf den Wartberg und die Weinbergarena um Heilbronn in diesem Dürresommer war erschreckend, weil deutlich wurde, wie viel gute Rebfläche brach liegt, weil sich eine Bewirtschaftung nicht mehr rechnet. Hier besteht dringend Handlungsbedarf – aus unserer Sicht auch kommunal, um mit unseren Wengertern alternative Bewirtschaftungsmodelle und Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Heilbronn, eine gute Stadt für Handwerkerinnen, Dienstleister und Händler, wo wir viel investieren, um die Innenstadt attraktiver zu machen – von der Turmstrasse und Zehentgasse über die Eichgasse bis zur Neckarpromenade. Wo wir aber auch noch viele Baustellen haben, die uns in den nächsten Jahren fordern werden: Wollhaus, immer schneller einschlagende Galeria-Kaufhof-Krisen und die Geschäftsaufgaben kleiner

alteingesessener Einzelhandelsgeschäfte. Der Innenstadtentwicklung gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

Heilbronn, eine gute Stadt für Jung und Alt – auch für die zunehmende Zahl von Senior:innen, für Hochbetagte und Pflegebedürftige, wo wir angesichts brüchiger werdender Familienstrukturen eine besondere Verantwortung haben und Sorge tragen müssen, für ein vielfältiges Bildungs- und Freizeitangebot, für Begegnungsorte gegen Einsamkeit, aber auch für mehr Barrierefreiheit und für ein ausreichendes und bezahlbares Angebot an Pflegeplätzen.

Heilbronn, eine gute Stadt – auch weiterhin zumindest für uns als SPD-Fraktion – **für die Menschen, die nicht im Rampenlicht stehen** und die manche auch gar nicht sehen wollen. Und ja, deren Versorgungskosten auch unseren Haushalt belasten: geflüchtete Menschen, die in ihrer Not unsere Stadt als sicheren Ort gefunden haben, wohnungslose und suchtkranke Menschen, die qualifizierte Hilfen benötigen, Menschen mit einem Handicap oder einer starken Behinderung, die gute Eingliederungshilfen für mehr Teilhabe brauchen.

Alle Bürgerinnen und Bürger – und ganz ausdrücklich auch die zuletzt genannten Bevölkerungsgruppen – sollen sich in Heilbronn wohl und willkommen fühlen.

Wir freuen uns über **Leuchtturmprojekte**, die unsere Stadt national und vielleicht auch über europäische Grenzen hinaus ins Rampenlicht rücken: IPAI, Bildungscampus, Seilbahn, European Green City, Profifußball und anderes mehr.

Die SPD-Fraktion unterstützt alle Vorhaben und Maßnahmen in diese Richtung und wir haben auch der enormen Investitionsplanung für diese Projekte zugstimmt.

Uns ist es Anliegen ist, dass Heilbronn sich **positiv entwickelt**, die Bürger:innen sich hier wohl fühlen und **stolz auf ihre Stadt sind** und Heilbronn auch in Zukunft ein guter „Place to be“ für die nächsten Generationen bleibt.

Aber die SPD-Fraktion erlaubt sich, auch wenn wir mit rasanter Geschwindigkeit auf der Erfolgsautobahn fahren, den einen oder anderen kritischen Blick nach links und rechts zu werfen.

Deshalb: wenn wir die roten Teppiche, für Prominenz aus nah und fern ausrollen – zuletzt die europäische Green-City-Delegation, der Baden-Württembergische Städtetag oder die Heilbronner Köpfe - dann schaut die SPD-Fraktion auch unter den Teppich und sieht, was die ganz normalen Heilbronner Bürgerinnen und Bürger in ihrem Alltag beschäftigt.

Deshalb: wenn wir in kurzer Zeit außerplanmäßig Millionen für den Profisport zur Stadionertüchtigung locker machen - dann schaut die SPD-Fraktion darauf, dass für unsere Heilbronner Sportvereine die bestehenden guten Trainings- und Wettkampfbedingungen erhalten bleiben.

Deshalb: wenn in Heilbronn die Frage „wem gehört die Stadt?“ zunehmend diskutiert wird, weil wir innerstädtische Filetgrundstücke an einen privaten Investor verkaufen – dann schaut die SPD-Fraktion darauf, dass wir an anderer Stelle eine gute Bodenwirtschaftspolitik machen, um Wohnflächen, aber auch erforderliche Flächen für Gewerbe und Wirtschaft langfristig und nachhaltig bereitstellen zu können.

Oberbürgermeister Mergel und Finanzbürgermeister Diepgen haben uns einen Haushaltsentwurf vorgelegt, bei dem **die Einnahmen nicht mehr unsere Ausgaben decken** und dem das Label „genehmigungsfähig nur mit Auflagen“ von der Kommunalaufsicht droht.

Damit befinden wir uns in der mehr oder weniger guten Gesellschaft vieler deutscher Städte auch bei uns im Ländle.

Und wenn wir uns umschauen, dann können wir erneut festhalten, dass es uns vergleichsweise noch sehr gut geht:

- **253 Mio Ergebnisrücklagen**
- **117 Mio Freie Liquidität**
- **Nahezu Nullverschuldung im Kernhaushalt.**

Um dieses Polster beneiden uns andere Kommunen.

Mit diesem Polster können wir mit **Bedacht und Verstand** die erforderliche Konsolidierung in Angriff nehmen.

Mit den **Strategischen Finanzmanagement SFin** hat uns die Verwaltung dafür einen Weg vorgeschlagen, den die SPD-Fraktion gerne mitgeht und dabei daraufsetzt, dass es auch in Zukunft einen breiten Konsens mit der Verwaltung und unter den demokratischen Fraktionen gibt, wenn es um die Grundausrichtung der Stadtentwicklung geht.

Ich gehe auf diesen Prozess hier nicht näher ein – wir bringen uns konstruktiv ein. Und die SPD-Fraktion geht nicht nur die strategische Aufgabe der mittel- und langfristigen Konsolidierung beherzt an, sondern ist sich auch ihrer **Verantwortung für die ersten Schritte** bewusst.

Der erste Schritt ist oft der schwierigste, erfordert er doch, dass wir bereits mit dem Doppelhaushalt 2027/28 bereit sind, auch **schmerzhafte Einschnitte** zu akzeptieren.

Als SPD-Fraktion haben wir uns auf unserer Klausur intensiv mit den Teilhaushalten, mit dem Investitionsprogramm und den Anträgen vieler Organisationen und Verbänden befasst.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ja, wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und Einschnitte im Ergebnishaushalt zu akzeptieren, gegen die wir uns in den Vorjahren aus guten Gründen und aus voller Überzeugung gewehrt haben.

Und diese **Einschnitte tun uns weh**, weil wir damit Menschen und Organisationen vor den Kopf stoßen, die immer auf die SPD setzen, wenn es um die Unterstützung ihrer Anliegen im Heilbronn-Chor der vielfältigen Interessensbekundungen geht.

Und weil uns diese Einschnitte ein echtes **kommunalpolitisches Unwohlsein** – manchen Fraktionsmitgliedern sogar Magenkrämpfe - bereiten, will ich einige Punkte hinter mich bringen, ohne lange drum herumzureden:

Wir werden den jeweils gut begründeten Anträgen zur Erhöhung der städtischen Förderungen aus der vielfältigen Träger- und Anbieterlandschaft unserer **Kultureinrichtungen** einmalig nicht zustimmen: Museum, WKO, HSO, Theaterschiff und andere müssen einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung bringen.

Wir sind sicher, dass diese Einrichtungen trotzdem weiter auf hohem Niveau die Heilbronner Kulturszene prägen und bereichern.

Und wir sagen allen Kulturschaffenden in unserer Stadt zu, dass sie trotz dieser einmaligen Nichtanpassung ihrer Förderanträge in der SPD nicht nur viele kulturbegeisterte Menschen, sondern immer auch Verbündete finden werden.

Das gilt auch für das **Theater,** wo wir sehen, dass unsere neue Intendantin mit einem fulminanten Programmauftakt und tollen Vorstellungen ihr Publikum begeistert und neue Zielgruppen erreicht. Wir sind der Überzeugung, dass dies so fortgesetzt werden kann und **lehnen Einschnitte im laufenden Budget unseres Theaters ab**.

Aber wir denken, dass der Umbau der Gastronomie und des Foyers mit neuem Teppichboden für den Erfolg der nächsten Spielzeit nicht zwingend erforderlich ist. Deshalb wollen wir die dafür eingeplanten 650.000 Euro auf den nächsten Doppelhaushalt verschieben.

Wir erlauben uns, entgegen einem vermeintlichen kommunalpolitischen Dogma, niemals einen Wunsch oder eine Anforderung der **Feuerwehr** zu hinterfragen, auch diese Anträge auf den Prüfstand zu stellen. Wir sind der Meinung, dass sowohl im Hinblick auf die personellen als auch die materiellen Anforderungen, die außerordentlich hoch angesetzt sind, ein **Einsparpotential bei den Feuerwehr-Einrichtungen und beim Stellenplan** vorliegt. Und wir sind auch der Meinung, dass der Investitionskostenansatz für die neue **Hauptfeuerwache** i.H.v. 500.000 Euro im nächsten Jahr sicher noch nicht gebraucht wird und deshalb auf 2029 verschoben werden kann.

Unsere **Sozialverbände** leisten viel für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. Deshalb sagen wir nicht zu allen Anträgen, die nicht im Haushalt und auch nicht in die Änderungsliste aufgenommen wurden, ein kategorisches „nein“, aber wir winken auch nicht alle Anträge durch.

Eine vertiefte Rücksprache mit dem Fachamt und eine fachliche Einschätzung der Verwaltung erlauben uns hier eine differenzierte Betrachtung.

Zu den Einzelanträgen später mehr. Hier aber nochmals ein deutlicher **Hinweis auf ein von Haushalt zu Haushalt andauerndes Ärgernis:**

Haushaltsrede vom 06.11.2023 - Zitat Hinderer: „Wir fordern die Verwaltung auf, diese Liste für die nächsten Haushaltsberatungen zu überarbeiten und gemäß unserer Beschlusslage die **personalkostenbedingten Steigerungen** gleich im Haushalt abzubilden“.

Haushaltsrede vom 11.11.2024 - Zitat Hinderer: „Wir ärgern uns, dass die Verwaltung trotz vielfacher Aufforderungen es wieder nicht geschafft hat, die **tarifbedingten Lohnkostensteigerungen** auch bei sog. „festbetragsfinanzierten Leistungen“ auszuweisen und gleich in den Haushaltsentwurf der Verwaltung aufzunehmen.“

Das Beharrungsvermögen der Verwaltung ist enorm! Ich weiß nicht, warum diese Auseinandersetzung hier immer wieder aufs Neue geführt werden muss.

Ich weiß, dass im Fachamt großes Interesse besteht, bezüglich der tarifbedingten Anpassung der Fördermittel an einvernehmlichen Lösungen mit den Trägern zu arbeiten. Es liegt in der Verantwortung der Verwaltungsspitze hier endlich mal zu Potte zu kommen und uns nicht jedes Jahr ein solches Sammelsurium aus Tarifsteigerungen und Neuprojekten in einer Antragsliste zuzumuten.

Zum Stellenplan: die Verwaltung will in den nächsten fünf Jahren 300 Stellen einsparen und erhöht deshalb im Jahr 2027 erst mal um 87 Vollzeitäquivalente. Das ist sicher kein Taschenspieltrick, damit netto gegenüber heute nur 213 Stellen eingespart werden müssen. Aber wir fragen uns schon, ob diese Stellen wirklich alle notwendig sind?

Wir räumen ein: wir haben nicht viele Stellen gefunden, wo wir den vertieften Einblick haben, um fachlich begründet zu sagen „weg damit“, aber ein paar Stellen sehen wir schon „nice to have“ inspiriert.

Wir werden keine neuen Stellen beantragen, aber ein paar Umwidmungen und Streichungen:

a. Etwas weniger Ingenieure für Stiftungsprojekte und Brücken- und Sonderbauten – dafür eine Stelle mehr für Schulbauplanung
b. Konzentration bei den - für uns wichtigen - Projekten „Erinnerungskultur“ und „Koloniale Kulturgüter“.
c. Vor dem Hintergrund fortschreitender Digitalisierung weniger beim Bürgerservice, da wir in Zukunft auch Standortfragen und Aufgabenkatalog unserer Bürgerämter kritisch auf den Prüfstand stellen müssen.
d. Entweder „Stadionmanager“ oder „Veranstaltungsmanager Sport“ – aber nicht beides; die Verwaltung kann hier Prioritäten setzen.
e. Dass wir es uns auch herausnehmen, bei der Feuerwehr kritisch zu bewerten, habe ich bereits angetextet: insgesamt 16 neue Stellen sind zu viel des Guten: Fahrzeuge sind bereits umgerüstet – Aushilfe Digitalfunk scheint entbehrlich und zwei zusätzliche Stellen im Direktionsdienst halten wir auch für verzichtbar. Selbst Feuerwehr-Insider warnen mittlerweile vor einem Wasserkopf in der Feuerwehradministration.
f. Und dass uns mit der am Montag vorgelegten Drucksache 233a bzw. der Änderungsliste für SFin noch sechs neue Stellen für das Prozessmanagement untergejubelt werden, finden wir ein starkes Stück. Wir halbieren diesen Ansatz, weil wir den Willen zum Sparen nicht mit einem solchen Aufwuchs unter einen Hut bekommen.

Zu den Hallengebühren für unsere Vereine: wir wissen, das ist eine Freiwilligkeitsleistung und ein echtes Privileg für den Sport in Heilbronn. Und mit uns kann man auch über Hallengebühren reden – aber zum richtigen Zeitpunkt!

Wenige Wochen, nachdem uns die Verwaltungsspitze eine außerplanmäßige Investition von über 5 Mio Euro für die Ertüchtigung unseres Stadions abgerungen hat, ist aus unserer Sicht definitiv der falsche Zeitpunkt!

Wenn wir in Rekordzeit den roten Teppich bzw. den grünen Rollrasen für die Profifußballer im Stadion ausrollen können, dann spricht sich die SPD-Fraktion dafür aus, dass die vielen Freizeitsporttreibenden und die zumeist ehrenamtsgeführten Vereine bis auf weiteres von den Hallengebühren befreit bleiben.

Da wir bei den Gebühren sind: **Kindergartengebührenfreiheit.** Die SPD-Fraktion hält durch und wir bleiben dabei! Und wir danken unserem Oberbürgermeister, dass er beharrlich bei öffentlichen Auftritten, dieses tolle Alleinstellungsmerkmal unserer Stadt bekundet.

Wir wundern uns über das **politische Totalversagen der Grünen**: Ihr denkt über die Einführung von Kindergartengebühren nach, anstatt ganz deutlich an eure Landesregierung zu adressieren, dass sie nicht ein zentrales Wahlversprechen schon im ersten Jahr bricht und das Land endlich – wie viele andere Bundesländer auch – dafür aufkommt, dass Kindertagesbetreuung kostenfrei wird!

Jetzt noch ein kleiner Aufreger – andere Fraktionen werden uns innerlich zustimmen, uns wahrscheinlich, aber trotzdem öffentlich geiseln; damit müssen wir leben, denn irgendjemand muss das Thema ja mal auf die Tagesordnung bringen:

Wir stellen einem Antrag, der nicht durch das Ziel, Geld zu sparen, getriggert ist, der aber die gebotene Ernsthaftigkeit erfährt, wenn wir ihn mit einem kleinen Deckungsantrag untermauern: Es geht uns nicht ums Geld – es geht uns um eine gute zukünftige Lösung für eine **zeitgemäße und attraktive Bürgerbeteiligung in allen Stadtteilen und in der Kernstadt.**

Wir sind der Meinung, dass Heilbronn diesbezüglich in Luft nach oben hat, dass es kreative Ideen aus der Bürgerschaft bereits gibt, aber auch dass das **Zeitalter der Bezirksbeiräte dem Ende zugeht.**

Wir sind auch gerne bereit, dies in weiteren Schritten sorgfältig mit den anderen Fraktionen zu debattieren.

Für heute nur so viel:

1. Wir machen für 2028 einen Vorschlag für einen bescheidenen **Deckungsbeitrag i.H.v. 30.000 Euro**, der Mittel für die bis dahin noch fortlaufende Arbeit der Bezirksbeiräte beinhaltet.
2. Wir fordern die Verwaltung auf, im Jahr 2027 Modelle und Vorschläge zu entwickeln für **attraktive Formate der Bürgerbeteiligung:** regelmäßige Bürger:innenversammlungen, Bürgerräte, Projektbeteiligungen, Workshops, Debattencamps zur Stadtteilentwicklung – nur ein paar Ideen, zum Teil in Heilbronn oder in anderen Städten schon erfolgreich erprobt. Im Overhead an der Verwaltungsspitze findet sich sicher ein Stabstelle, die zu diesem Thema gute Vorschläge entwickeln kann – bestenfalls in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Gemeinderat und unter Einbeziehung der noch amtierenden Bezirksbeiräte.
3. Wir beantragen, eine **Änderung der Hauptsatzung** vorzubereiten, die die Abschaffung der Bezirksbeiräte in allen Stadtteilen zum Jahr 2028 ermöglicht.

Nun noch zu einigen **Finanzanträgen**:

Bei den **Investitionen** wollen wir, dass unser **Kulturdreieck in der Bahnhofsstadt** ein Dreieck bleibt. Die Umbauten und die Sanierung der **Maschinenfabrik** wurden sträflich vernachlässigt – nach der ursprünglichen Beschlusslage des Gemeinderats sollten bereits heute alle Baumaßnahmen abgeschlossen sein. Stattdessen lässt die Verwaltung das engagierte Team förmlich im Regen stehen, der mittlerweile durch das Dach tropft.

Wir wollen, dass die hervorragende Arbeit in diesem soziokulturellen Zentrum für ein junges Heilbronn erfolgreich weitergeführt werden kann und beantragen deshalb die erforderlichen Mittel. Wir setzen hier auf eine **progressive Mehrheit** jenseits der konservativen Kräfte im Ratsrund, denen Jugendkultur eben nicht wichtig ist.

Versprochen und gebrochen gilt auch für den Anbau für das **Leistungszentrum Turnen in Sontheim/Ost.** Wir sind Sportstadt und die SPD beantragt die erforderlichen Mittel.

Für die **Umgestaltung oder Sanierung von Spielplätzen oder auch Schulhöfen** beantragen wir zusätzlich 70.000 Euro. Als Gegenfinanzierung schlagen wir vor, diesen Betrag aus den seit Jahren nicht mehr abgerufenen **Zuschüssen aus dem Wohneigentumsförderprogramm** zu entnehmen. Von einem funktionierenden Spielplatz haben junge Familien mehr als von einem brachliegenden Förderprogramm.

In bester überfraktioneller Gesellschaft befinden wir uns, wenn wir den Ansatz für die **Erträge aus Holzverkauf** auch nächstes Jahr wieder anpassen; 10% der Mehreinnahmen würden wir gerne im Wald belassen und beantragen 10.000 Euro für die Ertüchtigung des Waldlehrpfades.

Der **Jugendgemeinderat** ist an uns mit dem Wunsch zur Einrichtung von **Fahrradservicestationen** herangetreten.

Wir finden das ist eine gute Sache und schlagen vor, diese an Schulen und öffentlichen Einrichtungen anzusiedeln. Mit je 5.000 Euro könnten wir in den nächsten zwei Jahren je 10 Initiativen mit je 500 Euro pro Station bezuschussen.

Einen weiteren Wunsch des Jugendgemeinderats nach mehr **Aufenthaltsqualität und Sitzgelegenheiten in der Fußgängerzone** legen wir der Verwaltung anheim. Prüfen sie bitte, inwieweit hier mit den Stadtentwicklungsmaßnahmen in der nördlichen Innenstadt abgeholfen werden kann.

Wir danken allen Mitgliedern des Jugendgemeinderats für ihren engagierten Einsatz für unsere Stadt und für die Stärkung der Demokratie auf kommunaler Ebene.

Und wenn ich beim Dank bin: auch unsere Beschäftigten in der Verwaltung – im Rathaus mit allen dezentralen Standorten und in unseren Beteiligungsunternehmen – leisten eine hervorragende Arbeit.

Ich bedanke mich im Namen der SPD-Fraktion bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und unserer Tochtergesellschaften.

Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag dazu, dass wir in unserer Stadt gut und sicher leben.

Deshalb wollen wir, dass sie bei der Stadt auch gute Arbeitsplätze haben und die Arbeitszufriedenheit auch angesichts wachsender Herausforderungen hoch bleibt:

Der **Personalrat** bekommt zur Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze erneut ein Budget, dem wir gerne zustimmen.

Für alle Beschäftigten gibt es einen **Zuschuss zum Deutschlandticket** – gut so!

Mit der Drucksache 294 fassen wir nachher einen Beschluss, der den bevorstehenden und auch zukünftige Erhöhungen des Deutschlandtickets fair zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer:innen verteilt. Wir hoffen, dass damit auch der Personalrat leben kann.

Zur **Zuschussliste mit den Anträgen der Organisationen** habe ich schon Ausführungen gemacht.

An diejenigen hier – und ich schaue die Kolleginnen und Kollegen auf der Gegengerade an – die alle Anträge mit der Begründung ablehnen, dass wir uns keine **Freiwilligkeitsleistungen** mehr leisten können appelliere ich: hören sie damit auf, zwischen „schlechten Freiwilligkeitsleistungen“ – das sind aus ihrer Sicht vor allem die Mittel für Kultur, Soziales oder auch Klimaschutz – und „guten Freiwilligkeitsleistungen“ – das sind aus ihrer Sicht, die Leistungen, die von der CDU beantragt werden, zu unterscheiden und alles was ihnen nicht in den Kram passt als „Geld aus dem Fenster werfen“ zu diskreditieren.

Ich sage ihnen, auch die Straßen- und Gehwegreinigung, der kommunale Ordnungsdienst, die Videoüberwachung oder die Waste-Watchers sind Freiwilligkeitsleistungen.

Wir können z.B. überhaupt nicht nachvollziehen, warum wir als Fraktion **Mittel für die Weiterführung der Arbeit der Quartierzentren Augärtle und Hochgelegen aus der Zuschussliste beantragen müssen.** Warum ist nicht die Verwaltung selbst willens – obwohl es zu beiden Quartierszentren eine positive Sachbeschlusslage des Gemeinderats gibt – für diese wichtige Quartiersarbeit auch die erforderlichen Beträge einzustellen.

Wir beantragen die erforderlichen Mittel, erwarten aber von der Verwaltung, dass für beide Zentren schnellstens gemeinsam mit Caritas, der DJHN und den Offenen Hilfen Finanzierungslösungen erarbeitet werden.

Aus der Zuschussliste übernehmen wir, wie gesagt aus guten Gründen aber schlechter Performance der Verwaltung, die tarifbedingten Steigerungen der Personalkosten verschiedener Träger und einige uns besonders wichtig erscheinende Projekte:

- Anti-Aggressivitäts-Training bei der Sozialberatung
- Schulungsangebote an Schulen und für Kita-Mitarbeitende von Pfiffigunde
- Krankenpflegeverein Biberach
- Ehrenamtskoordination in der Tagesstätte der Aufbaugilde

Weiteren Anträge auch aus dem Sozialbereich können wir angesichts der Haushaltslage dieses Mal leider nicht zustimmen, weil wir es uns auch nicht so einfach machen wie andere, die einfach alles ohne weitere Debatte übernehmen.

Die **Summe unserer Finanzanträge im Ergebnishaushalt** beläuft sich auf 657.785.000 Euro in 2027 und 695.672 Euro 2028

Unsere **Deckungsanträge im Ergebnishaushalt** mit 1.633.950 Euro in 2027 und 1.148.950 Euro in 2028 übersteigen diese Ausgabenpositionen deutlich.

Die **Summe unserer Finanzanträge zu den Investitionen** beträgt 2.005.000 Euro in 2027 und 3.075.000 Euro in 2028.

Auch bei den Investitionen übersteigen unsere Deckungsanträge unsere Finanzanträge: 2027 um 402.000 Euro und 2028 um 953.000 Euro.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn sie allen Deckungs- und Finanzanträgen der SPD-Fraktion zustimmen und ihre eigenen Anträge zurückziehen, **verbessern wir gemeinsam das Ergebnis des Gesamtdoppelhaushalt um fast 2,8 Mio Euro. Frisch auf zur Tat: sie müssen nur an der richtigen Stelle die Hand heben.**

Ein paar Gedanken – fast zum Schluss:

Wir - die SPD-Fraktion - blicken trotz der sich zuspitzenden Finanzlage und trotz Unwägbarkeiten der wirtschaftlichen, aber auch politischen Gesamtlage **optimistisch in die Zukunft** und sind vor allem dankbar:

dankbar für innovative Unternehmen, die sich der Transformation der Wirtschaft stellen und diese gestalten und dadurch hoffentlich auch in Zukunft gute Ergebnisse erzielen und hohe Steuerkraft haben,

dankbar für viele fleißige Menschen in unserer Stadt – Leistungsträger, die ordentlich Steuern und Sozialabgaben zahlen,

dankbar für die Bürger und Bürgerinnen in Heilbronn, die sich in Verbänden, Kirchen und vielen Vereinen für die Stadtgesellschaft und ein gelingendes Zusammenleben einsetzen.

Wir dürfen dankbar sein, dass es uns trotz angespannter Haushaltslage hier in unserer Stadt gut geht – im Vergleich zu vielen anderen Kommunen in unserer Republik aber auch innerhalb Europas und erst recht, wenn wir über unseren manchmal begrenzten Horizont hinausschauen: auf die Not und das Elend vieler Menschen auf dieser Welt.

Ja, wir sind dankbar und weil wir für unseren großen Wohlstand dankbar sind, ist uns auch noch ein ganz kleine Ausgabenposition im dicken Haushaltswerk schmerzlich ins Auge gesprungen - sie finden diese auf Seite 575.

Der bescheidene Ansatz von bisher 10.000 Euro pro Jahr für **„Freigiebigkeitsleistungen für Projekte der Dritten Welt“** wurde auf „Null“ gesetzt. Wir wissen, dass wir mit 10.000 Euro nicht die Welt retten, sondern bestenfalls einige Heilbronner Projekte wie z.B. „Schenke eine Ziege“ wunderbar fördern und uns auch damit schmücken können.

Vor dem Hintergrund, dessen, wie gut es uns im Vergleich geht, tut es mir weh, wenn dieser Ansatz ersatzlos gestrichen wird.

Herr Oberbürgermeister, wir stellen dazu keinen Antrag.

Sie haben signalisiert, dass auch Sie diese Kürzung als ein falsches Zeichen bewerten. Deshalb bitten wir Sie, dass sie aus ihrem nicht ganz kleinen, für den OB verfügbares Budget für repräsentative und protokollarische Zwecke, diese 10.000 Euro wieder einstellen, um hier ein **kleines Zeichen für mehr Solidarität und Nächstenliebe** zu setzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir freuen uns auf die anstehenden Beratungen der Anträge und auf eine weiterhin gute kollegiale Zusammenarbeit mit den demokratischen Fraktionen und mit der Verwaltung.

Ich bedanke mich im Namen der SPD-Fraktion bei der Kämmerei, dem Team um Frau Wechs und Herrn Ledermann, der alle unsere Anliegen – ohne dass wir 160 Anfragen mit 1000 Einzelfragen zu Papier bringen mussten – verlässlich und kompetent bearbeitet hat.

Dank an alle Mitarbeitenden in der gesamten Verwaltung, die bei der Erstellung und Beratung unseres Haushaltes, aber dann auch im Vollzug engagiert arbeiten.

Herzlichen Dank dafür und bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank fürs Zuhören.